

62, dipl. Pflegefachfrau
IMC Langnau

IMC bedeutet «Intermediate Care», Zwischenpflege. Wir betreuen Patienten, die häufiger als sechsmal pro Tag überwacht werden müssen und ein konstantes Monitoring benötigen. Auf der IMC in Langnau sind wir neun Pflegefachfrauen. Drei arbeiten zu 100 Prozent, die übrigen Teilzeit. Unsere mehrheitlich medizinischen Patienten bleiben in der Regel 24 Stunden auf der IMC. Die ärztliche Betreuung besorgen ein Assistenz- und ein Kaderarzt Medizin, in enger Zusammenarbeit mit Kardiologie, Pneumologie und Anästhesie. Bei postoperativen Patienten kommen auch Ärztinnen und Ärzte der Chirurgie und Anästhesie zum Einsatz.

Der Entscheid zur Verlegung auf die Normalstation erfolgt auf der Arztvisite. Kriterien: Kreislauf und Atmung stabil. Eine Verlegung auf die Intensivstation in Burgdorf wird nötig, wenn die Patientin oder der Patient in einer Notsituation bereits auf der IMC intubiert wurde oder drohende Atemnot mit Erschöpfungszeichen auftritt. Auf die IPS verlegt werden auch Patienten, die wegen Kreislaufinstabilität spezielle Medikamente oder eine Hämodialyse benötigen. Ich kam 1994 per Zufall auf die IMC, wegen Personalmangel. 1981 startete ich auf der Medizin. Damals piepste der Monitor im Korridor und das Monitoring war erst im Zimmer ersichtlich, d. h. es wurde nach Gehör überwacht. Nach zwei kurzen Schwangerschaftspausen arbeitete ich in reduziertem Pensum während fast zehn Jahren nur in der Nacht. Als die Kin-

der etwas älter waren, machte ich wieder alle Schichten und steigerte stetig das Pensum.

Wie auf der Normalstation beginnt der Arbeitstag mit dem Einlesen in die Patientendossiers, Medikamentenrichten, Begrüssung der Patientinnen und Patienten, Antrittskontrolle, Frühstück servieren und Verteilen der Medikamente. Die Tagesplanung ist rollend, denn die Situation kann schnell wechseln, durch ungeplante Eintritte oder plötzliche Verschlechterung des Allgemeinzustands. Nicht selten haben wir am Nachmittag andere Patienten als am Morgen.

Pro Schicht arbeitet eine Pflegefachfrau. IMC und «Normalstationen» unterstützen sich gegenseitig. Für Unterstützung kann immer eine Ansprechperson auf der Abteilung angefordert werden. Bei ersichtlich hohem Arbeitsanfall wird sie bereits am Vortag eingeteilt.

Die wechselnden Situationen und die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Disziplinen faszinieren mich. In besonders positiver Erinnerung habe ich die Zeit, als wir auch Tagesbett-Patienten betreuten und ich die Fachverantwortung für die onkologischen Patienten übernehmen durfte. Sie kamen zum Teil über Monate regelmässig zur Therapie. Man erlebte zusammen Freuden und Leiden und brachte sich gegenseitig grosses Vertrauen entgegen.

Zum Ausgleich vom Arbeitsalltag helfe ich gerne meinem Neffen und «Gottlieb» im Simmental an den stotzigen Hängen heuen und emden und geniesse die Sicht auf die Berge. Meine sportliche Aktivität hat sich reduziert auf Tennisspielen während der Aussensaison und Wandern.